

Aktionen zur Bundestagswahl in Bochum und Dortmund

SoVD-Einsatz für Benachteiligte

Unter dem Motto „SoVD – starke Stimme für Menschen“ organisiert der Landesverband zusammen mit den Kreis- und Bezirksverbänden landesweit Aktionsstände. Im Vorfeld der Bundestagswahl macht der SoVD auf die Situation behinderter, älterer und sozial benachteiligter Menschen aufmerksam und fordert eine sozial gerechte Politik ein.

In Bochum konnte die Kabarettistin Esther Münch alias „Putzfrau Waltraud Ehlert“ für eine Aktion gewonnen werden. In Dortmund verkauften Marktschreier symbolisch soziale Gerechtigkeit.

„Es gab Zeiten, da war ich als alleinerziehende Mutter bettelarm. Auch heute stehen Millionen Menschen am Rande der Gesellschaft. Viele haben keine Perspektive und fallen durch immer größere Löcher im sozialen Netz. Diese Menschen zu unterstützen, ist mir ein persönliches Anliegen“, begründet Esther Münch ihr Engagement für den SoVD NRW. Verkleidet als Putzfrau verwickelte sie am Aktionsstand in Bochum Passanten in Gespräche zur sozialen Situation: „So schnell kannst du gar nicht gucken, wie du ganz unten bist. Da ist schon besser, wenn du schon heute weißt, wer sich dann um dich kümmert. Das machen die vom SoVD.“ Mit ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kreisverbände Bochum und Witten verteilte die Künstlerin Flyer und informierte über die wichtigsten Forderungen



Kabarett-Putzfrau Walli Ehlert redete Tacheles und prangerte die immer größer werdenden Löcher im sozialen Netz an.

des SoVD zur Wahl. Bochums SoVD-Vorsitzende Jutta König bilanzierte: „Unsere Aktion fand großes Interesse in der Öffentlichkeit. Viele Menschen haben verstanden, dass sie ihre Rechte alleine oft nicht durchsetzen können. Sie brauchen einen starken Partner, der sich auch politisch für sie einsetzt.“

In Dortmund warben SoVD-Ehrenamtliche gemeinsam mit Studierenden für sozialen Ausgleich und Solidarität. Im Mittelpunkt stand die Forde-

rung nach einem tragfähigen Sicherungssystem, das Menschen im Alter, bei Krankheit, Pflege und Behinderung stützt. „Soziale Sicherheit muss es für alle Menschen geben. Dass nur noch der wirksam abgesichert ist, der sich private Zusatzversicherungen leisten kann, ist ungerecht. Das wollen wir nicht hinnehmen“, so Kreisvorsitzender Klaus-Dieter Skubich.

Weitere Aktionen vor der Bundestagswahl sind in Recklinghausen und Essen geplant.

SoVD kritisiert NRW-Pflegegesetz

Die Qualität leidet

Nach der UN-Behindertenrechtskonvention hat jeder das Recht, selbst zu bestimmen, wo und mit wem er leben will. Dieses Recht bleibt jedoch vielen pflegebedürftigen Menschen im Heim verwehrt. Daran ändert auch die Reform des Landesheimrechts nichts, kritisiert der SoVD NRW.

Das Gesetz wurde in den Landtag eingebracht und soll noch 2013 in Kraft treten. „Die meisten Heimplätze gibt es in Nordrhein-Westfalen in bereits bestehenden Heimen. Das wird auch künftig so sein. Nach dem Gesetz müssen aber nur die Heime, die neu gebaut werden, für alle Heimbewohner Einzelzimmer anbieten. Bei den Bestandsheimen jedoch müssen auch in Zukunft nur zwei Drittel der Zimmer Einzelzimmer sein. Das bedeutet, dass viele Heimbewohner weiter gegen ihren Willen im Doppelzimmer untergebracht werden können“, stellt Landesvorsitzende Gerda Bertram klar.

Weiterer Kernpunkt des Gesetzes ist die Förderung kleiner Wohnformen statt großer Pflegeeinrichtungen (wir berichteten). Der SoVD NRW begrüßt das zwar grundsätzlich. Denn viele Menschen ziehen die Versorgung in kleinen, überschaubaren Wohngemeinschaften im Stadtteil dem klassischen Heim vor. Aber der Ausbau der WGs mit angeschlossenem Pflegedienst soll auf Kosten der Qualitätsstandards erfolgen. So sollen bei der räumlichen Gestaltung und bei der personellen Besetzung geringere Standards zulässig sein als im Heim. „Eine Wohngemeinschaft kann aber nur dann eine echte Alternative zum Heim sein, wenn dort die gleichen Qualitätsstandards gelten“, macht Bertram deutlich.



Sozialexperten/-innen aus China informierten sich bei Gerda Bertram und Susanne Krumme über die deutsche Rentenpolitik.

Sozialpolitischer Informationsaustausch

China zu Gast beim SoVD

Eine Delegation der Kommission für Bevölkerungsentwicklung und Familienplanung der chinesischen Provinz Shaanxi besuchte die Landesgeschäftsstelle zum Informationsaustausch.

Landesvorsitzende Gerda Bertram und Landesgeschäftsführerin Susanne Krumme begrüßten die Delegation, die sich vor allem zu Alterssicherung und Seniorenpolitik informierte. Bertram erläuterte die grundsätzliche Funktionsweise des deutschen Umlagesystems und den damit verbundenen Generationenvertrag der Rentenversicherung. Die Landesvorsitzende ging dabei auch kritisch auf die Rentenpolitik der vergangenen Jahre ein, die zu einer Absenkung des Rentenniveaus geführt und somit das Risiko, im Alter zu verarmen, erheblich erhöht habe. Problematisch wirkten sich zudem die niedrigen Löhne und die gebrochenen Erwerbsbiografien auf die Alterssicherung des Einzelnen aus, erläuterte sie.

Der Besuch kam auf Initiative des Deutsch-Chinesischen Vereins zustande. Bereits in der Vergangenheit besuchten chinesische Sozialexperten den SoVD, um sich über die Verbandsarbeit und aktuelle sozialpolitische Fragen auszutauschen.

Zum Sternmarsch nach Bochum

Mit einer Großdemonstration am **14. September** protestieren viele soziale Organisationen, darunter auch der SoVD, gegen die unsoziale Politik der letzten Jahre. Acht Tage vor der Bundestagswahl tragen sie die Forderung „UmFAIRteilen – Reichtum besteuern“ lautstark in die Öffentlichkeit.

Als Demonstrationsort wurde bewusst das Ruhrgebiet gewählt. Denn in kaum einer anderen Region wird deutlicher, wie ungerecht der Reichtum in unserer Gesellschaft verteilt ist: Hier finden sich einerseits die Firmensitze der reichsten deutschen Milliardäre. Verglichen mit deren Vermögen sind die Schulden der Ruhr-

pottstädte überschaubar. Mit einer fairen Steuerpolitik wäre die Armut der öffentlichen Kassen leicht auszugleichen. Die Kommunen sind vielerorts handlungsunfähig, weil ihnen Einnahmen fehlen. Elementare Angebote können sie nicht mehr sicherstellen. Soziale Leistungen werden gestrichen. Straßen verkommen, Schulen vergammeln, Kultur- und Sporteinrichtungen schließen. Das muss sich endlich ändern!

Deshalb fordert das Bündnis UmFAIRteilen:

- eine dauerhafte Vermögenssteuer und Vermögensabgabe,
- einen konsequenten Kampf gegen Steuerflucht und Steueroasen,
- eine Steuer auf Finanzmarktgeschäfte.

Der Sternmarsch startet um 11.30 Uhr mit drei Auftaktkundgebungen: an der Massenbergstraße am Hauptbahnhof, am Schauspielhaus und am Jahrhunderthaus. Die Abschlusskundgebung ist gegen 13 Uhr am Bergbau-Museum. Neben Frank Bsirske (ver.di) und Dr. Ulrich Schneider (Der Paritätische) unterstützen auch Künstler das Programm; darunter Wilfried Schmickler, Schirmherr des SoVD NRW.

Machen Sie mit! Kämpfen Sie für Verteilungsgerechtigkeit! Mehr in Ihrer Kreisgeschäftsstelle und im Internet unter www.umfairteilen.de. Dort folgen auch Infos zu Fahrdiensten von Städten in NRW nach Bochum.

Frauensprecherinnen spielen eine zentrale Rolle im SoVD

Seminar zur Frauenpolitik

Um die frauenpolitische Arbeit in den Kreis- und Bezirksverbänden zu stärken, fand in der Landesgeschäftsstelle ein Seminar für Frauensprecherinnen statt. Landesfrauensprecherin Gabriele Helbig konnte ehrenamtliche Mitarbeiterinnen aus ganz Nordrhein-Westfalen begrüßen.

Zunächst setzten sich die Teilnehmerinnen mit ihrer Bedeutung im SoVD auseinander. „Frauensprecherinnen spielen eine zentrale Rolle. Sie sind Ansprechpartnerin und Impulsgeberin für die Arbeit auf Orts-, Kreis- und Bezirksverbandsebene. Sie gestalten so die Verbandsarbeit maßgeblich mit“, erläuterte Gabriele Helbig. Im Einsatz für die Gleichstellung von Männern und Frauen wiesen die Frauensprecherinnen auf soziale Missstände hin, so Helbig weiter. Gleichzeitig präsentierten sie den Verband nach außen. Deshalb sei es wichtig, dass die Frauensprecherinnen einen intensiven Einblick in die Arbeit des SoVD und seine Struktur hätten.

Weiterer Tagesordnungspunkt war der Austausch zu aktuellen frauenpolitischen Fragen. Die Themen reichten von Entgeltungleichheit über Frauen in Minijobs oder das



Vielseitige Informationen bot das Seminar „Einführung in die frauenpolitische Arbeit“, an dem ehrenamtliche Mitarbeiterinnen aus ganz NRW teilnahmen.

Gesetz zur Regelung der vertraulichen Geburt bis hin zu Mütterrenten.

Zur unterstützenden Vorbereitung von Aktionen vor Ort überreichte Helbig den Frauen den Werkzeugkasten für SoVD-Initiativen zur Bundestagswahl 2013. Er enthält zahlreiche Arbeits- und Argumen-

tationshilfen für das Gespräch mit Außenstehenden.

Insgesamt war das Seminar vom regen Gespräch geprägt. Ab dem nächsten Jahr soll neben dem inhaltlichen Austausch über die frauenpolitische Arbeit im Verband auch ein Rhetorik-Workshop angeboten werden. *mqui*



Aus den Kreis- und Ortsverbänden

Ortsverband Bielefeld-Mitte

Eine sechstägige Fahrt an die Mosel unternahm der Ortsverband Bielefeld-Mitte mit seinen Mitgliedern. Von Veldenz aus wurden Tagestouren an den Hunsrück, in die Eifel, nach Schengen, Trier, Traben-Trarbach und Bernkastel-Kues unternommen. An der Fahrt nahmen auch Gäste des Ortsverbandes Stieghorst teil.

Ortsverband Rheda-Wiedenbrück

Am Tag des Ehrenamtes ehrte die Stadt Rheda-Wiedenbrück sieben ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihr herausragendes Engagement vor Ort. Bürgermeister Theo Mettenborg (CDU) lobte: „Wir sagen danke für das, was Sie in Ihrer Freizeit für andere leisten – Woche für Woche, Tag für Tag, Stunde für Stunde. Immer wieder mit hohem Engagement, mit viel Herz und mit großer Leidenschaft sind Sie für andere da.“ Die Stadt bedankte sich mit einem magischen Galaabend im Messezentrum. Mettenborg überreichte zudem Ehrennadeln und Ehrenbriefe.

Zu den Geehrten gehörte auch SoVD-Mitglied Margret Kohler. Sie gehört dem Verband seit 1998 an. Seitdem engagiert sie sich in unterschied-



Ortsverband Bielefeld-Mitte

lichen Funktionen auf Orts-, Kreis- und Landesverbandsebene. So ist sie unter anderem Revisorin im Landesverband und Schatzmeisterin des Kreisverbandes Gütersloh.

Ortsverband Petershagen

Nach dem Behindertengleichstellungsgesetz haben Selbsthilfeverbände das Recht, auf kommunaler Ebene Zielvereinbarungen zur Umsetzung der Barrierefreiheit schließen. Nach jahrelangem Engagement gelang es dem Ortsverband Petershagen, gemeinsam mit Bündnispartnern, eine solche mit der Mindener Kreisbahnen GmbH zu treffen. Wilhelm Humke vom SoVD-Vorstand unterzeichnete die Vereinba-

lung, die dazu beitragen soll, im örtlichen Personennahverkehr Barrieren abzubauen.

Zentraler Kern der Zielvereinbarung ist die barrierefreie Gestaltung der Kundeninformation rund ums Weser-Bus-Fahrplan-Angebot. So wurde der Liniennetzplan neu gestaltet. Die Internetseite der Stadt wurde mit der Fahrplanauskunft der OWL Verkehr und der Internetpräsenz der Minden-Herforder-Verkehrsgesellschaft verknüpft.

Bei der Unterzeichnung wies Humke auf das jahrelange Engagement des zu Jahresbeginn verstorbenen Alfred Fiek hin: Er hatte für den SoVD die Verhandlungen initiiert und vorgebracht.



Foto: SoVD NRW

Käte Thierfeldt, Hanny Broekmanns, Karin Urbach und Gabriele Helbig (v.li.) stellen beim Inklusionsfest am Kölner Rheinpark den SoVD vor.

16. Tag der Begegnung in Köln

42 000 Menschen feierten gemeinsam die Inklusion

Über 42 000 Besucherinnen und Besucher sowie 270 Initiativen, Vereine und Organisationen, die sich als Aussteller und Akteure beteiligten, feierten mit dem Landschaftsverband Rheinland (LVR) ein fröhliches Familienfest.

Mitglieder im frauenpolitischen Ausschuss des SoVD NRW repräsentierten den Verband auf dem großen Fest und standen für Fragen der Besucherinnen und Besucher zur Verfügung.

Auf der Hauptbühne setzten bekannte Bands aus NRW wie die Höhner, Köbes Underground, Just Fun, Feel Sounds und Guildo Horn die musikalischen Höhepunkte. Alle demonstrierten, dass sie – mit oder ohne Behinderung – durch ihre Fähigkeiten und Begabungen das Publikum zu begeistern vermögen. Das bestätigte auch Ecki Pieper von Köbes Underground: „Es hat riesigen Spaß gemacht, mit so vielen unterschiedlichen Menschen Musik zu machen und das Fest der Begegnung zu feiern.“ Henning Krautmacher von den Höhnern ergänzte: „Inklusion bedeutet für uns: Alle singen mit, alle singen dasselbe Lied und ziehen an einem Strang.“

LVR-Direktorin Ulrike Lubek zog eine positives Fazit der Veranstaltung: „Der Tag der Begegnung bringt Menschen zusammen. Das Fest baut Barrieren in den Köpfen und Herzen ab. Die direkte Begegnung von Menschen mit und ohne Behinderung macht Inklusion erlebbar.“

Den Tag der Begegnung feiert der LVR seit 1998 jedes Jahr als Signal für ein besseres Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung, meist im Archäologischen Park in Xanten. Damit reagierte er auf ein damaliges Gerichtsurteil, das einer Wohngruppe von Menschen mit geistiger Behinderung zu bestimmten Tageszeiten die Nutzung des eigenen Gartens verboten hatte. Neben dem Bühnenprogramm bietet der Tag viele Mitmachaktionen mit Sport, Musik und Tanz sowie ein breites Informationsangebot verschiedener Vereine, Verbände und sozialer Dienstleister.

Daheim statt im Heim

In Nordrhein-Westfalen leben immer mehr Menschen mit Behinderung in einer eigenen Wohnung statt im Behindertenheim. Innerhalb von zehn Jahren hat sich die Zahl derjenigen, die in einer eigenen Wohnung leben, verfünffacht: von rund 10 000 im Jahr 2003 auf heute mehr als 50 000 Personen. Laut aktueller Statistik leben 43 186 Personen in stationären Einrichtungen, 50 552 in einer eigenen Wohnung. Viele davon leben mit ambulanter Betreuung.

„Um die ambulanten Wohnmöglichkeiten auszubauen, wurde die Verantwortung für die ambulante und stationäre Wohnhilfe bei den Landschaftsverbänden zusammengeführt“, so Sozialminister Guntram Schneider.

Ambulant betreutes Wohnen umfasst alle notwendigen Hilfen, um im Alltag zurechtzukommen: z. B. Unterstützung im Haushalt, bei Behördengängen und bei der Freizeitgestaltung.



Aus den Kreis- und Ortsverbänden

Kreisverband Minden

Zu einem Schwerbehindertentreffen hatte der Vorstand des Kreisverbandes Minden seine Mitglieder in das Café Medi-Care eingeladen. Die 2. Kreisvorsitzende Waltraud Franke konnte 55 Mitglieder begrüßen. Im Mittelpunkt stand der Austausch über verschiedene soziale Themen. Ebenso bot der Nachmittag Unterhaltung mit Orgelmusik von Franziska Lange sowie Sketch- und Gedichtbeiträge.

Kreisverband Düsseldorf

Am Tag des Behindertenrechts stellte der Kreisverband Düsseldorf im Düsseldorfer Sozialgericht den SoVD mit einem Informationsstand vor. Käthe Thierfeldt, die dies organisiert hatte, berichtete: „Das Interesse der Besucher am Verband war groß – insbesondere Fragen rund um die Sozialrechtsberatung wurden gestellt. Sie wurden von Kreisgeschäftsführer Carsten Fricke und den ehrenamtlichen Mitarbeitern beantwortet.“

Die acht nordrhein-westfälischen Sozialgerichte informierten an dem Tag landesweit die Öffentlichkeit über Sozialleistungen und sozialen Rechtsschutz für Menschen mit Behinderung. Man konnte an mündlichen Verhandlungen zu Schwerbehinderten-, Rentenversicherungs- und Sozialhilferecht teilnehmen und hinter die Kulissen der Sozialgerichtsbarkeit blicken. Der SoVD war an verschiedenen Gerichten mit haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern präsent.

Ortsverband Lockhausen

In den Oberpfälzer Wald fuhr der Ortsverband Lockhausen. Die Reisegruppe bezog vier Tage Quartier in Georgenberg. Von dort aus wurden Ausflüge nach Regensburg, ins Egerland, nach Franzens- und Marienbad unternommen. Ein besonderer Höhepunkt war die Fahrt durch

den Donaudurchbruch: Mit dem Schiff ging es von Kehlheim zum Kloster Weltenburg.

Bezirksverband Gelsenkirchen/Bottrop

Unter dem Motto „Gemeinsam Barrieren abbauen“ fand in Gelsenkirchen ein Aktionstag zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention auf kommunaler Ebene statt. Mit einem bunten Bühnenprogramm und Impulsvorträgen machten die Selbsthilfeverbände deutlich, welche Anstrengungen nötig sind, um die Selbstbestimmungs- und Teilhaberechte von Menschen mit Behinderung in der Stadt zu gewährleisten. Mit einem Stand beteiligte sich der Bezirksverband Gelsenkirchen/Bottrop am begleitenden „Markt der Möglichkeiten“. Bezirksvorsitzender Dieter Harwardt konnte Vertreterinnen und Vertreter von Verbänden und Parteien begrüßen. Den Stand betreuten Ehrenamtliche aus den Ortsverbänden Buer/Hassel, Bulmkehüllen und Rotthausen.

Kreisverband Lübbecke

„Altersarmut ist weiblich“, so das Fazit einer Tagung der Frauensprecherinnen im Kreisverband Lübbecke. Kreisfrauensprecherin Gisela Gräber begrüßte im Bürgerhaus Espelkamp rund 270 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen der Ortsverbände. Eingangs zeigte Gräber Ursachen für Armut von Frauen auf: „Viele Frauen haben Kinder großgezogen und Angehörige gepflegt. Sie haben oftmals auf eine eigene existenzsichernde Beschäftigung verzichtet, weil sich weder Familie und Beruf noch Pflege und Beruf miteinander vereinbaren lassen. Wenn überhaupt, dann haben Frauen das Familieneinkommen mit gering entlohnten Nebentätigkeiten ein bisschen aufgebessert. All das führt dazu, dass Frauen Renten unterhalb der Armutsgrenze beziehen.“

Den Hauptvortrag hielt Stefan Koch, Referent für Sozialpolitik beim Landesverband. Er erklärte, was unter „Armut“ zu verstehen sei: „Die allermeisten Menschen in Deutschland leiden weder Hunger noch Durst. Sie müssen auch nicht unter freiem Himmel schlafen. Dennoch ist unstrittig, dass die Armut in Deutschland erheblich zugenommen hat“, so Koch. Armut bedeute vor allem, dass Menschen nicht oder nur sehr eingeschränkt am sozialen Leben teilhaben könnten. Es fehle Geld für die Busfahrt oder den Besuch von Kino oder Schwimmbad. Von Armut könne man sprechen, wenn jemand weniger als 60 Prozent des mittleren Einkommens habe. Arm sei somit, wer unter 815 Euro im Monat hat; in NRW sei das nun jeder Siebte. Betroffen seien vor allem Arbeitslose, Alleinerziehende, Menschen mit Migrationshintergrund und Frauen.

Koch kritisierte die politisch gewollte Armut, die durch die Agenda 2010 und Rentenkürzungen verursacht worden sei. Er forderte eine Abkehr von dieser Politik hin zu einem starken Sozialstaat. Eine klare Absage erteilte er jeder weiteren Privatisierung in der sozialen Sicherung wie der privaten Altersvorsorge: „Davon profitieren nur diejenigen, die das Geld dafür haben“, sagte er. „Hauptgewinner der privaten Vorsorge sind die Finanzmärkte und die Arbeitgeber. Die Menschen mit geringem Einkommen bleiben dabei auf der Strecke.“

Ortsverband Lütgendortmund

Zum Sommerfest konnte der Vorsitzende des Ortsverbandes Lütgendortmund, Wolfgang Evers, neben 100 Mitgliedern viele Ehrengäste begrüßen. Evers unterstrich, dass sich der SoVD als Sprachrohr für behinderte und sozial benachteiligte Menschen verstehe.

NRWs Sozialminister Gunttram Schneider (SPD) lobte die Zusammenarbeit auf Landes-, Bezirks- und Ortsverbandsebene, auch und gerade weil die Positionen des SoVD uneingeschränkt die Sicht der betroffenen Menschen im Blick habe. Grüße der Stadt Dortmund überbrachte Bürgermeisterin Birgit Jöder (SPD). Für den SoVD-Landesvorstand nahmen die 2. Landesvorsitzende Renate Falk und der Beisitzer Klaus-Dieter Skubich teil.

Ortsverband Bad Oeynhausen

In den Bayerischen Wald ging es mit dem Ortsverband Bad Oeynhausen in Kooperation mit der AWO. Im Mittelpunkt



Kreisverband Minden



Kreisverband Düsseldorf

der mehrtägigen Fahrt stand die Besichtigung von Klöstern und Kirchen. Ein Höhepunkt war der Besuch der Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt in Bogen. Weitere Ausflüge führten zu den Kirchen Straubings und zum Dom nach Regens-

burg. Großes Gefallen fand auch die Rundfahrt durch den Bayerischen Wald. Mit auf dem Programm stand ein Besuch der Stadt Passau. Von dort ging es weiter mit dem Schiff zum Stift Engelszell, Österreichs einzigem Trappistenkloster.



Ortsverband Lütgendortmund



Ortsverband Lockhausen

Impressum

SoVD Nordrhein-Westfalen e. V., Erkrather Straße 343, 40231 Düsseldorf, Tel.: 0211/38 60 30, Fax: 0211/38 21 75, Internet: www.sovd-nrw.de, E-Mail: info@sov-d-nrw.de.

Redaktion/Ansprechpartnerin Landesbeilage: Michaela Gehms, Tel.: 0211/3 86 03 14, E-Mail: m.gehms@sov-d-nrw.de.

Schlussredaktion: Redaktion SoVD-Zeitung, Tel.: 030/7 26 22 21 41, E-Mail: redaktion@sov-d.de.

Druck und Vertrieb: Zeitungsdruck Dierichs GmbH & Co. KG, Wilhelmine-Reichard-Straße 1, 34123 Kassel.

Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Texte und Fotos.

SoVD-Mitglieder gingen durch dick und dünn

Seit 70 Jahren verheiratet

Gertrud und Herbert Sommer sind seit stolzen 70 Jahren miteinander verheiratet. Die Eheleute aus Bad Berleburg sind dem SoVD schon viele Jahre treu verbunden.

Das Paar gab sich am 17. Juli 1943 das Jawort in Schweidnitz. Es lebte in Schlesien und floh Ende des Zweiten Weltkrieges ins Wittgensteiner Land. Seit 1946 lebt es in Bad Berleburg. Herbert Sommer ist Jahrgang 1919, Gertrud 1921. Herbert Sommer ist einer der Gründungsväter des SoVD in Bad Berleburg, dem er seit 1956 angehört. Seine Frau trat 2004 ein. Für den SoVD überbrachten der Bezirksverband Siegen-Olpe-Wittgenstein und der Ortsverband Bad Berleburg die besten Wünsche zum Ehejubiläum.



Das Ehepaar Sommer feierte mit dem SoVD Gnadenhochzeit.



Personalien

Ernst Regh, ehemaliger Sprecher der Landesrevisoren und Landesschatzmeister, feiert am 22. September seinen 90. Geburtstag. Der frühere Stellvertreter aus Mülheim an der Ruhr engagierte sich über 30 Jahre im Verband, insbesondere als Landesrevisor. Von 1996 bis 1999 war er auch als Schatzmeister für den Landesverband tätig. Mitglied im SoVD wurde Regh 1979. Von Anfang an brachte er sich aktiv in die Verbandsarbeit auf Orts- und Bezirksverbandsebene ein. Bis heute ist der Jubilar Ehrenvorsitzender des Bezirksverbandes Mülheim an der Ruhr/Oberhausen.



Jens Meyer, der Betriebsleiter des verbandseigenen Erholungszentrums „Haus am Kurpark“ in Brilon, feiert am 7. September seinen 40. Geburtstag. Der Experte für Hotelmanagement, Tourismus und Wirtschaft leitet den barrierefreien Hotelbetrieb des SoVD im Sauerland seit dem Jahr 2010.

Sibylle Altgen, stellvertretende Betriebsleiterin im Haus am Kurpark, feierte im Berichtszeitraum ihr fünfjähriges Dienstjubiläum. Auch die Briloner Mitarbeiterinnen **Anja Akdemiz** und **Christina Tomalla** blicken auf eine fünfjährige Tätigkeit beim SoVD zurück.

Michael Schwaneberg arbeitet auch seit fünf Jahren beim Landesverband. Der Jurist ist Geschäftsführer im Kreisverband Gütersloh und berät die Mitglieder in allen Fragen des Sozialrechts.

Der SoVD NRW e. V. dankt den Genannten für ihr Engagement und ihre Verbundenheit zum Verband und wünscht ihnen alles Gute und Gesundheit.



Der Landesverband gratuliert

Allen Geburtstagskindern und Jubilaren im September wünscht der SoVD Nordrhein-Westfalen e. V. auf diesem Wege alles Gute und dankt ihnen für die Treue zum Verband.

KV Aachen: Erika Maubach (90), Elisabeth Knabe (94).

KV Bielefeld: Hildegard Zeisberg (93), Rolf Hissbach (96), Paul Killschautzki (95), Grete Neuhaus (90), Elisabeth Brune (90), Anna Dworak (93), Helene Grieger (93), Georg Scholz (91), Ilse Florschütz (90), Barbara Kurtz (90), Helene Kudszus (93), Werner Martin (94), Flora Herbold (96).

BV Bochum/Hattingen: Gertrud Ringler (93), Herta Stein (92), Emma Kühler (96).

BV Borken-Bocholt: Heinrich Tenfuß (90), Bernhard Hengstermann (91).

KV Dortmund: Herta Keller (90), Günter Thomer (91), Erna Watzke (94), Gertrud Bergmann (101), Elisabeth Kreft (91), Heinz Thiele (90), Liesbeth Enseleit (96), Georg Dudek (94), Hildegard Schablitzki (90), Ruth Mebusch (94), Ruth Stobrawe (93).

KV Düsseldorf: Walter Richts (93), Gertrud Schmeiss (94), Erika Körner (90), Margot Wagner (91).

KV Duisburg: Irmgard Ommen (91).

KV Essen: Maria Pennekamp (92), Elisabeth Bergmann (91), Margarethe Opper (97), Emma Grainer (94), Elsa-Maria Dymke (94), Anni Wehrmacher (92), Hinrich Meyer (94), Gertrud Schöbel (92), Hildegard Arnscheidt (92), Walter Steffens (94), Robert Junk (92).

BV Gelsenkirchen/Bottrop: Hildegard Daebel (91), Heinrich Steinbach (92), Herta Knödel (91), Grete Quittschalle (93), Irmgard Fuchs (91), Hildegard Graue (92), Siegfried Ulrich (90), Johanna Chust (92), Heinrich Danielzik (92).

KV Gladbeck: Monika Bastian (92).

KV Gütersloh: Maria Hoffmann (91), Josef Wiesbrock (96), Anneliese Eckstein (95), Maria Nehlert (93), Edith Broose (93), Bernhard Dombrink (93), Thekla Meier (92), Maria Lütkevitte (90), Maria Gilhaus

(90), Kurt Prill (92).

BV Hamm/Unna: Hildegard Paternak (92), Viktor Dyczka (91), Lieselotte Haack (93), Florentine Klos (92), Else Stockey (91), Elly Döring (91), Helene Rose (93), Ilse Plate (95), Klara Pütter (99), Lieselotte Szillus (91), Lydia Husarek (94).

KV Herford: Stefanie Kirsch (91), Anni Brennemann (91).

KV Herne: Alfred Kosfeld (93).

BV Hagen/Iserlohn/Wuppertal: Rudolf Severin (92), Egon Ludwig (90), Adelheid Creutzmann (92).

BV Köln/Leverkusen/Erftkreis: Thea Buchner (95), Hedwig Koith (94), Helene Esser (92), Ursula Mikus (98).

KV Lippe: Gertrud Abraham (92), Charlotte Brummermann (91), Hildegard Markwart (94), Hermine Holzkamp (92), Herbert Preuss (90), Hilde Hecker (92), Luise Schwarze (94), Elfriede Dreier (92), Anna Rohn (92), Hildegard Pawletta (94), Helga Schleef (91).

KV Lübbecke: Johanne Borchart (93), Paul Bohlmann (90), Erna Harrmann (94), Werner Schwarze (90), Heinz Lomberg (92), Else Deitersen (98), Hermann Lohmeier (94), Minna Buck (92), Alfred Wasiak (90), Minna Schröder (90), Marie Schwettmann (97), Minna Gerlach (92), Herta Meier (90), Elfriede Niemeyer (94), Marie Ahlemeier (94).

KV Lünen: Klara Budde (97).

KV Märkischer Kreis: Gerda Paul (94), Heinz Scholz (93), Thea Sperling (99), Norbert Belecke (92), Hertha Nitsche (91).

KV Minden: Monika Gluth (90), Helene Schütz (91), Anneliese Kammeyer (92), Alfred Krömer (94), Willi Meyer (92), Käthe Koopmann (91), Maria Dresing (93), Martha Brandt (94), Elfriede Werkmeister (91).

KV Mülheim/Oberhausen: Maria Otten (90), Willy Müller (93), Ernst Regh (90), Henny Bruns (93).

KV Recklinghausen: Willi Bäumer (90), Hans Raffel (92), Rudolf Ochs (90).

KV Remscheid: Gisela Fleischmann (90), Gerda Kronwald (91), Lieselotte Zitek (92), Anna Gassner (99).

BV Rhein-Sieg/Bonn/Oberberg: Alfred Manske (92), Trude Lohfink (90), Annelise Schiemann (93), Elisabeth Klöven (93), Rudolf Walther (92), Liselotte Ziganke (95), Christa Baier (90).

BV Siegen-Olpe-Wittgenstein: Willi Hüster (93), Johanna Rohde (86), Ella Kattwinkel (90).

BV Unterer Niederrhein: Elli Verhey (94), Elisabeth Asshauer (93).

BV Westfalen-Ost: Günter Kriebel (92).

KV Witten: Hilde Ebelt (91), Wanda Zielke (96), Charlotte Racherbäumer (94), Gerda Repschläger (93), Anneliese Vosseberg (92).

Hohe Verbandsjubiläen

50 Jahre: Wolfgang Schwarz (Dortmund), Dora Kloße (Essen), Fritz Gabler (Hamm), Hubert Biermann (Werl), Kurt Böddinghaus (Herne), Gerd Hardstang (Remscheid).

55 Jahre: Werner Bollmeyer (Lübbecke).

60 Jahre: Margarethe Angele (Erkrath), Heinz Schindel (Hilden), Werner Brüning (Gütersloh).

65 Jahre: Rudolf Gleicher (Bielefeld), Franz Hansen (Langenfeld), Herbert Möller (Gelsenkirchen), Hermann Wolfmeier (Löhne), Gerhard Wiemer (Lemgo), Manfred Schanzmann (Oer-Erkenschwick).

Anzeigen

Immobilien - Service - Baranovskis

Wir öffnen Türen...

Verkauf und Vermietung
von Häusern

Torsten Baranovskis

32108 Bad Salzuflen · Tel. 0 52 22 - 87 05 64 · Fax 0 52 22 - 87 05 65
E-Mail info@baranovskis.de · Homepage www. baranovskis.de

Die Vielfalt der Immobilienangebote und die vielfältigen Darstellungsmöglichkeiten machen den Immobilienmarkt für den Laien unübersichtlich. Eine Immobilie bietet viel mehr Möglichkeiten, als die reinen Daten erscheinen lassen. Als Ansprechpartner in Sachen Immobilien stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Ihr neuer Anzeigenvermarkter
der SoVD Zeitung!

DIALOGWELT

• Kooperationsmarketing • Mediaplanung • Listbroking

Ansprechpartner:
Dialog Welt GmbH | Aniko Brand
Lugwaldstraße 10 | 75417 Mühlacker
Telefon: 07041 / 9507-288
Telefax: 07041 / 9507-289
E-Mail: aniko.brand@dialogwelt.com

Wir freuen uns auf Ihre Buchungen!